

Mein erstes Lesekind

Vor etwa sieben Jahren versuchte ich mich zum ersten Mal als Leselernhilfe in einer Grundschule im ländlichen Bereich. Meine große Leseleidenschaft und die Freude an der Beschäftigung mit Kindern und Jugendlichen waren der Grund, weshalb ich mich für eine aktive Mitarbeit bei Mentor entschieden hatte.

Mein erster Schüler war ein neunjähriger Junge mit afrikanischen Wurzeln, der in die zweite Klasse ging. Bedingt durch seine Biografie, hatte er noch ein paar Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache, welche sich in allen Schulfächern auswirkte.

Am Tage unseres Kennenlernens waren wir beide ziemlich aufgeregt. Ort unserer künftig wöchentlichen Treffen war die schuleigene Bibliothek, in welcher wir uns neugierig umsahen und nach spannender Lektüre suchten. Wie leuchteten die Augen meines Schülers, als er die Bücher vom kleinen Drachen Kokosnuss entdeckte. Von da an war das Eis gebrochen. Wir wechselten uns mit dem Lesen ab, sprachen über den Inhalt, überlegten uns, wie die Geschichte wohl weiter geht und hatten dabei viel Spaß. Manchmal beschäftigten wir uns auch mit Buchstabenspielen und ab und zu half ich ihm auch schon mal bei seinen Hausaufgaben. Mein Lesekind hatte bald verstanden, dass ich nicht eine weitere Lehrerin bin, die ihn beurteilen muss, sondern eher eine Wahloma, der man auch mal einen kleinen Kummer anvertrauen kann. Nach etwa einem halben Jahr verbesserten sich die Leseleistungen meines Schülers erheblich. Auch von seiner Lehrerin erhielt ich die Rückmeldung, dass er sich auch in den anderen Fächern verbessert habe. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

Monika Götte Mentor Kassel